

SOLAN

REPORT

51
2012



Die Geschichte der Schweinefütterung

Spermazukauf oder Eigenabsamung

NEU: Rausche Pulver Solan 133

Der richtige Start – der Schlüssel zum Erfolg!

Benzoessäure in der Ferkelfütterung

Übersicht über Geflügelfutter von Solan

Klauenrehe gezielt vorbeugen

Frischabkalber im Auge halten

Geweihstärke beim Rehwild – eine reine Frage des Futters?

Der gute Start ins Leben

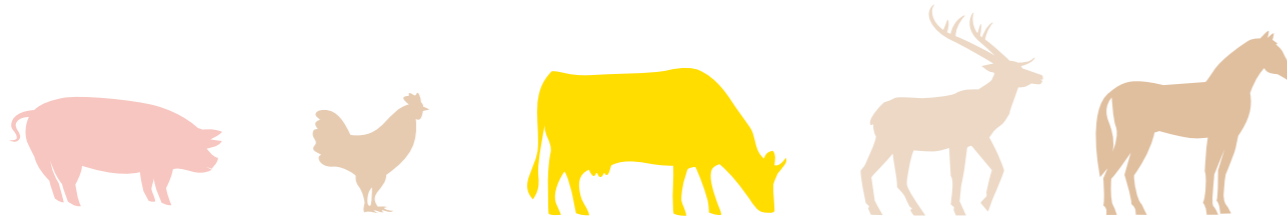
AGRARIA 2012



a

AKTUELL

ab Seite 3



SCHWEINE

ab Seite 6

GEFLÜGEL

ab Seite 18

RINDER

ab Seite 20

WILD

Seite 23

PFERDE

Seite 25

VORWORT



DI Klaus Pirker

Anonymität der Eigenmarken vorbei?

Den Kampf um Marktanteile im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel, der vorwiegend über Aktionen und Kundenbindungsprogramme geführt wird, bekommen Lieferanten deutlich zu spüren.

In keinem anderen europäischen Land ist der Lebensmitteleinzelhandel dermaßen konzentriert, so entfällt auf die 3 größten Handelsunternehmen in Österreich ein Marktanteil von über 80%. Mit laufenden Aktionen, Tiefpreisgarantien usw. versuchen die am österreichischen Markt verbliebenen Handelsriesen sich von ihren Konkurrenten abzusetzen, um Marktanteile auszubauen bzw. zu verteidigen.

Mittlerweile werden bereits über 30% des Umsatzes durch Aktionen gemacht, in manchen Produktgruppen beträgt der Aktionsanteil bereits 60 bis 70%. Eine Folge des harten Wettbewerbs ist, dass der Anteil von Lebensmittel und alkoholfreien Getränken an den monatlichen Ausgaben der Haushalte weiter sinkt, aktuell liegt dieser bei lediglich 12,1%. Insgesamt sind die allgemeinen Haushaltsausgaben im Zeitraum 2005 bis 2010 um 14,6% gestiegen, die Ausgaben für Ernährung und alkoholfreie Getränke haben im gleichen Zeitraum lediglich um 6,4% zugelegt.

Lebensmittel-Preisvergleiche mit unserem Nachbarn Deutschland geben der „Geiz ist geil“ Mentalität zusätzlichen Antrieb. Unberücksichtigt bei diesen Vergleichen bleiben die doch kleinen Erzeugerstrukturen in der Landwirtschaft selbst und bei den Verarbeitern, sowie ein wesentlich engeres Versorgungsnetz des Lebensmittelhandels mit höheren Gestehungs- und Logistikkosten. Aktuell sind die Lebensmittelproduzenten auch vom Eigenmarkenboom betroffen. Spar erzielt zum Beispiel bereits 35%

seines Umsatzes mit Eigenmarken und liegt hier deutlich höher im Vergleich zu Mitbewerbern mit durchschnittlich 20% Eigenmarkenanteil. Bisher zählte bei der Eigenmarken Diskretion, Markenartikel sollten sich im Gegensatz preislich und qualitativ abheben. Weil der klassische Österreicher zunehmend Lebensmittel aus der Region bzw. zumindest aus dem eigenen Land fordert, weisen die Handelsketten zunehmend die Hersteller der Eigenmarken-Produkte aus. Dadurch werden die Eigenmarken

der Handelsriesen mit dem Image des Herstellers aufgewertet und zusätzlich den Produkten Regionalität bescheinigt. Der Sinn der neuen Hersteller-Transparenz ist freilich gut ausgefeilt. Die Kunden sind aufgrund von einzelnen Lebensmittelskandalen verunsichert und sensibilisiert geworden. Der Konsument möchte wissen, wo die Ware herkommt. Und die Handelsketten nützen auch diese Begehrlichkeit für sich aus - manchmal und immer öfter sogar gegen den Willen der Hersteller.

Verstärkung für das SOLAN-Beraterteam

Mit Herrn Andreas Knosp und Herrn Lars Jäger konnten zwei weitere Personen zur Verstärkung unseres SOLAN Fachberater Teams gewonnen werden.

Herr Lars Jäger aus Euratsfeld bei Amstetten ist verheiratet, Vater von drei Kindern und seit 9 Jahren in Österreich. Der geborene Oberbayer absolvierte die Ausbildung zum Tierheilpraktiker und verbindet nun seine Tätigkeit als Fütterungsberater mit dem Wissen eines Tierheilpraktikers. Viele fütterungsbedingte Erkrankungen können zu unnötigen Kosten und wirtschaftlichen Einbußen führen.

Familie Jäger hält selbst eine Reihe verschiedenster Tierarten und ist stets bemüht mit qualitativ hochwertigem Futter von SOLAN diese artgemäß zu versorgen.

Die Ausbildung zum Tierheilpraktiker in Verbindung mit dem Wissen rund um die Tierernährung machen Herrn Jäger zu einem wertvollen Partner seiner Kunden.

Herr Andreas Knosp aus Mayerlehen bei Seekirchem am Wallersee betreibt selbst einen Milchviehbetrieb und seit geraumer Zeit einen Agrarhandel. Mit einem breitem Produktsortiment, angefangen von Mineralfutter und Leckmassen über Müsliprodukte, bis hin zu Melkmaschinenreiniger ist Herr Andreas Knosp kompetenter Ansprechpartner für viele Bedürfnisse eines landwirtschaftlichen Betriebes. Ständige Weiterbildung und Erfahrungsaustausch mit Kollegen sind für Herrn Andreas Knosp ein großes Anliegen, um sämtlichen Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden.

Wir freuen uns, Herrn Jäger und Herrn Knosp im Team zu haben und wünschen viel Freude und Energie für die neue Aufgabe!

DI Klaus Pirker



Name: Lars Jäger
Geb. am: 4. 9. 1967
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: Euratsfeld bei Amstetten

Fachberater



Name: Andreas Knosp
Geb. am: 13. 3. 1978
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Mayerlehen bei Seekirchem

Fachberater

Ortsbauernschaft Offenhausen und BBK Neunkirchen zu Besuch bei SOLAN

Am 8. März durften wir die Ortsbauernschaft Offenhausen und am 27. April die BBK Neunkirchen bei einer Exkursion in unserem Werk begrüßen.



Nach einer kurzen Firmenvorstellung durch Herrn Harald Schmalwieser ging es in 2 Gruppen zu den verschiedenen Stationen der Mischfutterproduktion.

Es wurden der Lagersilo, die Flockenproduktion, die Müsli-Produktion, die eigentliche Mischfutter- u. Mineralfutterproduktion, die Absackanlage, das vollautomatische Hochregallager und die Kommissionierung besichtigt.

In den 2 Stunden konnten wir einen tiefen Einblick in die Entstehung verschiedenster Futtermittel geben.

Uns ist der direkte Kontakt zu unseren Kunden sehr wichtig. Es ist uns immer wieder ein große Freude, Kunden und Interessenten im eigenen Haus



begrüßen zu dürfen. Wenn auch Sie Interesse an einer Exkursion zu Solan haben, nehmen sie bitte Kontakt mit Ihrem Außendienstmitarbeiter auf oder kontaktieren Sie direkt Solan – Herrn Pirker oder Herrn Jung.

Gerne unterstützen wir Sie auch bei der Organisation von weiteren Besichtigungsmöglichkeiten in der Umgebung.

Ing. Andreas Jung



Traumjob Außendienst

Das Berufsbild des „Futtermittelverkäufers“ hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. In den 70er und 80er Jahren waren die Verkäufer in wachsenden Märkten unterwegs.

Die Betriebe waren relativ klein und wenig spezialisiert. Die Haupttätigkeit vieler Verkäufer war die Verteilung der Sackware vom eigenen Lager zu den Kunden.

Seit den 90er Jahren hat sich das Bild kräftig gewandelt. Viele Betriebe haben die Tierhaltung eingestellt, die verbleibenden Betriebe sind gewachsen und haben sich spezialisiert. Mit diesem Strukturwandel haben sich auch die Aufgaben unserer Außendienstmitarbeiter verändert. Was heute zählt ist die Beratung. Was helfen die besten Produkte, wenn sie nicht richtig eingesetzt werden?

Unter diesem Gesichtspunkt geben wir unseren Außendienstmitarbeitern die fachliche Qualifikation weiter, welche sie heute bei ihren Kunden brauchen.

Um „weiße Flecken“ auf unserer Vertriebslandkarte abzudecken aber auch aufgrund von Pensionierungen suchen wir ständig nach neuen Mitarbeitern. Ob sich der Job für einen neuen Mitarbeiter zum Traumjob entwickelt stellt sich meist sehr rasch heraus.

Jedenfalls hat ein Job als SOLAN-Berater viele gute Seiten: Freie Zeiteinteilung, eigenständiges Arbeiten, angemessene Bezahlung und ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet.

Auch als Nebenerwerbsjob ist er hervorragend geeignet: Während der Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft nehmen sich die Kunden sowieso wenig Zeit für Fachgespräche.

Für Menschen, die lieber irgendwo am Fließband stehen und nicht gern unter Leuten sind, wird sich der Job allerdings wenig eignen.

Wenn Sie der Job als Außendienstmitarbeiter interessiert oder sie jemanden kennen, für den diese Arbeit interessant sein könnte, melden Sie sich bitte bei

Herrn DI Klaus Pirker
07735/7070-0

Es würde uns freuen, Sie bei einem unverbindlichen Gespräch kennenlernen zu dürfen.



Vertrauen ist gut, beflügeln ist besser.

Um seine Träume wahr zu machen, braucht man einen Partner, dem man vertrauen kann – und der einen immer wieder beflügelt.

www.volksbank-lwm.at

Volksbank. Mit V wie Flügel.



Sau mit Ferkeln im Freigehege / Quelle: Wikipedia / Roger Rössing, Renate Rössing

Die Geschichte der Schweinefütterung – altbekanntes und kuriose

Schweine werden nachweislich seit ca. 10.000 Jahren in Europa als Haustiere gehalten. Bis ins Mittelalter war die Haltung und Fütterung sehr extensiv. Erst in den letzten 150-200 Jahren entwickelte sich das Schwein zu dem Haustier, wie wir es heute kennen. Vieles hat sich seit dem geändert, manches kommt einem dennoch sehr bekannt vor.

Im frühen Mittelalter erinnerten die Schweine eher noch an Wildschweine als an unser jetziges Hausschwein. Die Haltung war sehr extensiv – die Schweine besiedelten die Wälder und extensives Grünland. Im 16. Jh. wurde immer mehr Wald gerodet – das Waldfutter wurde knapp, die Schweinebestände gingen zurück.

Es wurden mehr und mehr Abfälle (Kleien, Spreu, Spülwasser etc.) aber auch Gartenfrüchte, Rüben oder Kräuter verfüttert. Getreide war zur Verfütterung an Schweine viel zu kostbar und wurde dringend für die Ernährung der Menschen benötigt. In den Wintermonaten wurden die Schweine in Stallungen gehalten, man verfütterte Abfälle und „Speicherfrüchte“.

Berichte über Flurschäden durch das Wühlen der Schweine gibt es schon aus dem Mittelalter. Man versuchte, die Schweine am Wühlen zu hindern, in dem man ihnen Ringe oder Drähte in die Nase einzog oder man durchtrennte ihnen die Sehnen der beiden Aufhebemuskeln der Oberlippe. Mancherorts wurde die Schweinemast in den Wäldern per Strafe verboten,

bei Flurschäden musste Schadenersatz geleistet werden.

Auch in den Städten wurden Schweine gehalten, was zu massiven hygienischen und gesundheitlichen Problemen führte. Trotzdem wurde die Haltung geduldet, da man auf eine autarke Fleischversorgung angewiesen war. In den Städten wurden Hausabfälle, Spülwasser, Müllerei-Abfälle (Kleien, Ausputz etc.), Trebern und Brennereiabfälle verfüttert. Vielerorts musste für das Mästen von Schweinen eine Abgabe entrichtet werden.

Bis in das 18. Jahrhundert wurden Schweine auch auf den bäuerlichen Betrieben hauptsächlich für die Eigenversorgung gehalten. Für die Versorgung der Tiere waren die Frauen zuständig (wie oft auch heute noch...). Während des Tages wurden die Schweine eines Ortes durch einen Schweinehirten auf ihre Weideflächen getrieben (Anger, Brachen, Wälder etc.).

Die Schweinehaltung war vor allem dort lukrativ, wo billige Abfälle anfielen. Neben den Abfällen der Brauereien, Brennereien und Molkereien wurde auch schon auf Kartoffel zurückgegriffen. Daneben wurden Eicheln, Kastanien, Bucheckern, Nüsse, Obst, Hagebutten, Wurzeln, Pilze, Insekten, Schnecken und Würmer verfüttert. Sogar Frösche oder Pferdekadaver standen auf dem Speiseplan der Schweine. Getreide war nach wie vor zu teuer und zu wertvoll.

Im 19. Jahrhundert gelang es immer mehr, die Getreideerträge zu steigern. Gleichzeitig nahmen die Getreidepreise kontinuierlich ab. Es gab auch schon erste Importe von Futtermitteln (amerikanischer Mais, russische Gerste, Palmkernschrot etc.). Durch diese Entwicklung siedelten die Schweine schön langsam von den Wäldern in die Stallungen um. Es entstanden

erste „industrielle“ Schweinemastanlagen, losgelöst von den eigentlichen landwirtschaftlichen Betrieben. Diese Entwicklung ging bis zum 1. Weltkrieg – der Import von Futtermitteln wurde aufgrund der Geldentwertung und der schwachen Finanzlage unterbrochen. Viele Mastschweine wurden notgeschlachtet.

In der Schweinehaltung stand wieder der Aspekt der Selbstversorgung im Mittelpunkt. Zur Versorgung mit Eiweiß wurde auf einheimische Lupinen, Peluschken oder Erbsen zurückgegriffen. Die Schweinehaltung, wie wir sie heute kennen, entstand erst wieder nach dem 2. Weltkrieg. Erst der Import von Sojaschrot und Fischmehl ermöglichte die Schweineproduktion im jetzigen Ausmaß.

Das Wissen über die Fütterung von Schweinen wurde bis ins 15. Jahrhundert zu einem guten Teil aus antiken Überlieferungen übernommen (von COLUMELLA, 1. Jh. n. Chr.). Erst aus dem 16. Jh. sind eigenständige Werke über die Fütterung von Schweinen bekannt. Es gibt Berichte über die Eignung von Eicheln, Gerste, Hafer oder Gartenfrüchten als Schweinefutter. Empfohlen wurde, den Trog der Schweine täglich zu säubern. An Sauen sollte warmes Futter (Molke, dünne Milch mit Kleie etc.) verabreicht werden.

In einer Abhandlung von GROSSER aus dem Jahr 1590 gibt es bereits Empfehlungen zur Fütterung von Absetzferkeln mit Gerste. Gekochter Hafer wurde zur Fütterung nach der Kastration empfohlen. An erwachsene Schweine wurden in der Winterzeit Trester, Branntweintreber oder Leinkuchen verfüttert.

Auch kannte man dazumal schon die Auswirkungen der verschiedenen Futtermittel auf die Qualität des Fleisches und des Specks.

Bekamen die Schweine viele Äpfel zu fressen, war der Speck sehr weich. Durch Leinkuchen erhielt man gelbes Fleisch und Speck mit öligem Geschmack (wahrscheinlich aufgrund des Vitamin E - Mangels). Bei Bohnenfütterung wurde von einem bitteren Geschmack in Fleisch und Speck berichtet. Die Fütterung von Milch und Molkereiabfällen führte zu geschmacklich bestem, feinfasrigem Fleisch. Hafer und Erbsen führten ebenfalls zu guter Fleischqualität mit größeren Fasern und festem Speck.

Bei Maisfütterung war bekannt, dass weiches Fett und Fleisch und bei Kartoffelfütterung schwammiges und wenig schmackhaftes Fleisch entstand. Wurde Buchweizen oder Bucheckern zur Mast eingesetzt, lieferten die Schweine einen weichen und fließenden, gelblichen Speck. Die Fütterung von Eicheln ergab hingegen ein sehr hartes Fett. In England wurden die Eicheln zunächst mit Urin übergossen, im Anschluss verfütterte man sie an die Mastschweine.

Heute wird die „Eichelmast“ noch in Südspanien und Portugal praktiziert. Die Schweine weiden in den Kork-

eichenhainen und produzieren eine Spezialität: Den iberischen Eichel-schinken (Jamón Ibérico de Bellota).

Als ideale Schlachtware galten ca. 3 Jahre alte Schweine. Zur Gesunderhaltung der Schweine wurde 1 x pro Woche ein Löffel „Spießglas“ (mineralisches Antimon mit Schwefel versetzt) gegeben. Dieses Mittel sollte vor Würmern („Finnen“) schützen, das Fleisch schmackhafter machen und die Fresslust steigern. Als förderlich für die Mast wurden ein enger Raum, Dunkelheit, viel Ruhe und die Kastration angesehen.

Lange bevor die lebenswichtigen Funktionen der Mineralstoffe bewiesen waren, war man sich aufgrund sich wiederholender Knochenprobleme bewusst, dass neben Eiweißfuttermitteln auch mineralische Ergänzungen notwendig waren. Um 1750 wurde der Zusammenhang zwischen Ernährung und Knochenzusammensetzung nachgewiesen.

An mineralischen Komponenten wurden anfangs Holzasche, Holzkohle, Steinkohle, Knochenmehl, Kalksteinmehl oder Muschelschalen eingesetzt. Gewöhnliches Salz war



Iberische Schweine in Extremadura, Spanien / Quelle: Wikipedia/Jordi



seit jeher dafür bekannt, dass es den Appetit steigerte, die Tiere beruhigte und gesund erhielt. Da aber Schweine sehr empfindlich auf übermäßige Kochsalzgaben reagieren, wurde schon sehr früh über Vergiftungserscheinungen berichtet. Die meisten Vergiftungsfälle entstanden durch das Verfüttern der Pökellake.

Eines der ältesten bekannten Mineralfutter aus dem Jahre 1895 bestand aus folgenden Komponenten: 25% Natriumbikarbonat, 25% phosphorsaurer Kalk (Dicalciumphosphat), 10% Glaubersalz, 2% kohlensaurer Magnesia, 1% Salz und Roggenkleie. Spurenelementzusätze waren zu dieser Zeit noch nicht bekannt, obwohl schon sehr früh die Kropfbildung bei einem Jod-Mangel oder die Ferkelanämie

(Blässe, Blutarmut) bei einem Eisenmangel aufgefallen waren. Erst in den 1920er Jahren konnte nachgewiesen werden, dass Saugferkel bei reiner Stallhaltung (kein Zugang zu Erde und Grünpflanzen) aufgrund mangelnder Eisenversorgung über die Muttermilch im Alter von 3-4 Wochen anämisch wurden und auch eine zusätzliche Versorgung der Mutter mit Eisen keine Besserung brachte. Lediglich eisenhaltiges Beifutter für die Ferkel oder eben Eiseninjektionen konnten die Mangelerscheinungen beheben.

Schon 1600 v. Chr. war bekannt, dass rohe Tierleber gegen Blindheit half. Seit dem Mittelalter wurde über den positiven Effekt von Grünfutter, Sonnenlicht und Lebertran berichtet. Beim Menschen wird schon aus der Zeit der Kreuzzüge über die Symptome von Skorbut berichtet. Diese Vitamin C-Mangelerkrankung trat vor allem in nördlichen Ländern auf. Im 17. Jahrhundert war bekannt, dass sich Skorbut durch frisches Gemüse, Früchte und Milch heilen ließ. Als die Pasteurisierung der Milch eingeführt wurde, kam es zu einem massiven Auftreten von Skorbut bei Kindern, da das Vitamin C durch das Verfahren zerstört wurde.

Nach dem erfolgreichen Einsatz von Lebertran beim Menschen wurde ab ca. 1850 Lebertran auch in der Schweinefütterung zur Therapie und Vorbeuge von Rachitis eingesetzt. Dass Lebertran neben Vitamin A auch Vitamin D enthielt, entdeckte man erst 1922. In einem Versuch von SCHMOTZER (1929) wurden folgende Auswirkungen eines Vitamin D-Mangels beschrieben: Schwindelanfälle, Krämpfe oder das Benagen von Gegenständen und anderen Tieren. Das Problem der „Beißer“, das überwiegend in den Wachstumsphasen der Wintermonate und im Vorfrühling auftrat, konnte erfolgreich durch den Einsatz von Vitamin D bekämpft werden. Etliche

Vitamine waren schon länger bekannt (Carotin seit 1831, Nikotinsäure seit 1867 oder Vitamin B2 seit 1879). Viele Zusammenhänge wurden aber erst spät entdeckt. Die Bedeutung der Vitamine in der Fütterung wurde erst Anfang des 20. Jahrhundert erkannt und erforscht. Der Begriff „Vitamine“ wurde 1912 vom polnischen Biochemiker Casimir FUNK geprägt.

Die Energiebewertung von Schweinefuttermitteln begann um 1850. Damals wurde, abgeleitet von den Wiederkäuern, der so genannte „Heuwert“ als Maßeinheit verwendet. Ca. um 1900 tauchte dann erstmals der Begriff „Stärkewert“ auf, der sich aus der Summe von verdaulicher Rohfaser, verdaulichen N-freien Extraktstoffen und aus dem 2,4 fachen Fettgehalt zusammensetzte.

Der teilweise auch heute noch verwendete Begriff „Gesamtnährstoffe“ (GN) wurde ab den 1950er Jahren verwendet. Erst in den 70er und 80er Jahren entstand dann die Energiebewertung in „MJ umsetzbare Energie“.

Die industrielle Mischfutterproduktion für Schweine begann um 1880 in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Quakeroats-Company in Berlin soll bereits 1912 mehr als 30.000 to Mischfutter produziert haben. Mischfutter wurde vornehmlich aus Abfällen von Mais-, Hafer-, Weizen- und Gerstenkörnern hergestellt. Österreich blieb aber seit jeher ein klassisches „Hofmischer“-Land. Nach wie vor werden ca. 90% des Schweinefutters direkt auf den Höfen hergestellt.

Fortsetzung folgt: Im nächsten Solan-Report geht es weiter mit dem Thema „Geschichte der Sauenhaltung und Ferkelproduktion“

Ing. Andreas Jung

Aktueller denn je: Spermazukauf oder Eigenabsamung?

Aufgrund der aktuellen PRRS-Problematik bekommt dieses Thema neuen Schwung. Was gilt es bei der Eigenabsamung zu beachten und wo liegen die Vor- und Nachteile?

Die künstliche Besamung wird in Österreich seit den 60er Jahren praktiziert. Da sich die Eigenabsamung aber nur für größere Betriebe lohnte, entstanden bald die ersten Besamungsstationen. Mittlerweile haben wir aber in Österreich Betriebsstrukturen, die eine ökonomisch sinnvolle Eigenabsamung rechtfertigen. Aus rein wirtschaftlicher Sicht lohnt sich die Eigenabsamung ab einer Betriebsgröße von ca. 100 Sauen (bei Gruppenabferkelung eventuell schon ab 60 Sauen).

Neben rein(en) wirtschaftlichen Überlegungen kann die Eigenabsamung folgende Vorteile bieten:

- Einheitliche Ferkelpartien (Genetik)
- Kalkulierbare, einheitlichere Qualitäten für Mäster und Schlachthof
- Bessere Anpassung an die Sauengenetik
- Futter lässt sich besser optimieren (auf einheitliche Genetik einstellen)
- Eine Portion Samen kostet ca. 1,3-1,8 € (berechnet mit € 15/Arbeitsstunde) bzw. ist umgekehrt der Zeitaufwand für die Eigenabsamung die am besten bezahlte Arbeitszeit.

Dem stehen natürlich auch Nachteile gegenüber:

- Die Besamung hängt von wenigen Ebern ab (Krankheit, Spermaqualität etc.)
- Richtige Auswahl des Ebers ist aufwändig und erfordert viel Know-how
- Jungeber sollten anfangs nur 1 x pro Woche abgesamt werden
- Eber müssen rechtzeitig nachgestellt werden
- Hohe Verantwortung und Selbstdisziplin notwendig

Vorbereitungen für die Absamung:

Am besten morgens vor der Stallarbeit mit den Vorbereitungen beginnen:

- Abkochen des destillierten Wassers
- Abkühlen im Wärmeschrank auf 38-40°C (dabei die Alufolie auf dem Erlenmaierkolben oben lassen)
- Verdünner auflösen (1 Packung pro Liter Wasser)
- Die Lösung bleibt im Wärmeschrank

Vor der eigentlichen Absamung alle Utensilien vorbereiten:

- Thermobecher mit Samenbeutel und Filter
- Eberspray
- 2 Paar Handschuhe (latex- und puderfrei, unsteril - Spermaverträglichkeit des Materials prüfen!)
- Nur Qualitätsprodukte einsetzen!

An Ausstattung und Geräten ist folgendes notwendig:

Geräte: Sprungbock, Erlenmaierkolben, Mikroskop, Waage, Laborthermometer, Wärmeschrank 36°C, Klimabox 16°C

Verbrauchsmaterial (nur vom Fachhändler!): Destilliertes Wasser (Laborqualität!), Verdünner, Samenauffangbeutel, Filter (kombi US-Bags), Handschuhe (zB. aus Nitril), Samenflascherl

Die Eberabsamung erfordert große Disziplin. Hygiene ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg. Für die Ausstattung und das Arbeiten muss ein eigener Bereich („Labor“) geschaffen werden. Beim Arbeiten mit dem Eber muss mit Ruhe und Geduld vorgegangen werden. Alle Störfaktoren sollten so weit als möglich ausgeschaltet werden (Handy, Besuch etc.). 1 x pro Jahr ist eine Spermauntersuchung im Labor empfehlenswert.



Labor



Vorbereitungen für die Absamung



Der eigentliche Absamvorgang

Der eigentliche Absamvorgang:

- Penistasche ausdrücken
- Überhandschuhe abziehen
- Mit sauberem 2. Handschuh Penisspitze erfassen
- Erstes Ejakulat verwerfen
- Hauptejakulat (grau-weiß, sehr spermareich) auffangen
- Evtl. Zusatzstimulation
- Nachejakulat ebenso auffangen (pH-Wert)
- Eber fertig absamen – nicht unterbrechen!
- Befriedigung für Eber erst mit Nachsekret

Nach dem Absamen:

- Eber nur rückwärts vom Bock gehen lassen
- Wichtig: Eber belohnen (Futter, Bürste, Loben etc.)
- Aufgefangenes Ejakulat abdecken (Schutz vor Fliegen, Wasser, Staub etc.)
- Ejakulat zügig ins „Labor“ (Auskühlung vermeiden)

Das Aufbereiten des Ejakulates:

- Farbe und Aussehen beurteilen
- Mikroskopische Prüfung (36° beibehalten - Beweglichkeit der Spermien sichern!)
- Temperaturcheck: Zwischen Sperma und Verdünner darf max. 1°C Unterschied sein
- IMMER: Verdünner-Lösung abkühlen oder erwärmen – NIE das Sperma!
- Mischungsverhältnis genau einhalten
- Sperma langsam und vorsichtig in die Verdünnerlösung gießen
- verdünntes Sperma im Mikroskop nachkontrollieren
- verdünntes Sperma im Spermaschrank/Thermobox bei 16°C lagern
- Sperma 1 Stunde ruhen lassen
- Samenportionen morgens und abends wenden
- Vor jeder Besamung Sperma unterm Mikroskop kontrollieren



Nach dem Absamen



Das Aufbereiten des Ejakulates

Wie mit dem Eber umgegangen wird, ist entscheidend für den Erfolg der Eigenabsamung. Grundsätzlich nur fitte Eber absamen. Kranke Eber reagieren mit Fieber - das Sperma leidet darunter um ca. 35 Tage zeitversetzt (Sperma-reifung im Hoden dauert ca. 35 Tage).

Auch bei Behandlungen bzw. Medikamenteneinsatz kann die Spermaqualität herabgesetzt sein. Jungeber gehören bereits in der Quarantäne auf ihren zukünftigen Job vorbereitet. Die Bodenqualität ist sehr wesentlich für das Absamen. Der Eber soll einen sicheren Stand haben und darf nicht rutschen. Die Fütterung der Eber spielt auch eine entscheidende Rolle für die Qualität und Menge des Spermias.

Der Eber darf nicht zu fett werden, er darf aber auch keiner Hungerkur unterzogen werden. In Phasen häufiger Absamung eignet sich das Säugefutter besser, in Zeiten weniger intensiver Beanspruchung kann auch Tragefutter verabreicht werden.

Um die besonderen Nährstoff-Bedürfnisse eines Ebers abzudecken, werden 30-50g SOLAN 33 Eberaktiv zusätzlich zum Futter verabreicht. Dieses Präparat enthält die essentiellen Bestandteile eines Eberfutters: Aminosäuren, Vitamine, Mineralstoffe und hochwertiges Eiweiß.

Ing. Andreas Jung

SOLAN 33 EBERAKTIV

Spezialpräparat für EBER

Um eine dauerhafte und gesunde Spermaproduktion aufrecht zu erhalten, benötigt ein Eber große Mengen an Aminosäuren, Mineralstoffen und Vitaminen. SOLAN 33 EBERAKTIV deckt diesen zusätzlichen Nährstoffbedarf von aktiven Ebern ab.

Fütterungsanleitung:

30 – 50g SOLAN 33/Eberaktiv pro Tier und Tag oder 0,5 – 1,0 % zum Zuchtsauenalleinfutter (Tagesration bis 3,5kg)

INHALTSSTOFFE:

Rohprotein	64,0 %
Lysin	20,0 %
Methionin	15,0 %
Threonin	4,4 %
Tryptophan	0,7 %
Vitamin E	3.500 mg
Vitamin C	9.000 mg
Folsäure	600 mg
Biotin	20 mg
L-Carnitin	3.500 mg
Zinkchelat	1.100 mg



KONTROLLIERTE QUALITÄT

Pharmahandel

KRÄUTER GROSSHANDEL
Ein Unternehmensbereich von Kwizda Pharmahandel

Breites Sortiment:
Mit mehr als 2.000 Artikeln verfügen wir über ein **Vollsortiment aller gängigen Drogen**. Es umfasst Heilkräuter (darunter auch Bio-Kräuter), Gewürze und Tee, Artikel für Bastelware und Räucherwerk. Für unsere KundInnen besorgen wir auch seltene Artikel und fertigen auf Wunsch gerne **hauseigene Mischungen** an. Natürlich sind alle Artikel auch in Kleinstmengen erhältlich.

Von der Pflanze zur Droge:
In unserem Fertigungsbereich werden getrocknete, geschnittene Kräuter klimatisiert gelagert, be- und verarbeitet, verpackt und ausgeliefert.

Ausschließlich höchste Qualität:
Alle unsere Produkte sind kontrolliert und Gentechnik-frei. Wir sind GMP- und biozertifiziert.

Transparenz:
Jedes Produktetikett bietet Hinweise auf Herkunft, Analysedaten und Ablaufdatum.

KWIZDA KRÄUTERGROSSHANDEL
EIN UNTERNEHMENSBEREICH VON
KWIZDA PHARMAHANDEL

4020 Linz, Poschacherstraße 37
T: 059977-24300 Fax: DW 24305
E-Mail: kgh@kwizda.at

www.kwizda-pharmahandel.at

Viel mehr als verbunden.
PHARMAZEUTISCHE TRADITION SEIT 1853



NEU: RauschePulver (Solan 133)

Ergänzungsfutter für Zuchtsauen zur Rauschestimulierung

RauschePulver ist ein Spezialfutter zur Stimulierung der Rausche bei Zuchtsauen. Es unterstützt und aktiviert die hormonelle Umstellung und sorgt für ein verbessertes Fruchtbarkeitsgeschehen.

Neben dem Einsatz von verschiedenen Zusatzstoffen wie Beta-Carotin, Vitamin A und Zink beruht die Funktion von **RauschePulver** vor allem auf der stimulierenden Wirkung verschiedener Kräuter wie Rosmarin; Paprika; Krenwurzel; Schachtelhalmkraut oder Mutterkraut. Die stoffwechselanregende Wirkung verschiedener Kräuter kann positiv auf die Brunstsymptome, die Ovulationsrate und Befruchtungsfähigkeit wirken. Resultat ist eine niedrigere Umrauschrage, gleichmäßigere und größere Würfe und weniger fruchtbarkeitsbedingte Sauenabgänge.

Einsatz von RauschePulver:

RauschePulver wird vom Absetzen bis zum Belegen mit 80g pro Tier und Tag, aufgeteilt auf 2x40g verabreicht. Durch den intensiven Geschmack von **RauschePulver** kann es notwendig sein, am 1.-2. Tag zur Gewöhnung nur die halbe Menge einzusetzen. Wird ein spezielles Flushingfutter in der Phase zwischen Absetzen und Belegen eingesetzt, so kann **RauschePulver** mit 1,5-2% in dieses Futter eingemischt werden. Bei Jungsaunen soll 8-10 Tage vor dem theoretischen Brunsttermin mit dem Einsatz begonnen werden.

Angeboten wird **RauschePulver** in einem 5kg Kübel. Diese Menge reicht für die Versorgung von ca. 15-20 Sauen.

Wenn Sie weitere Fragen zu diesem Produkt haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Außendienstmitarbeiter oder direkt an Solan (07735/7070-0)

Ing. Andreas Jung



Auf eine gewachsene Partnerschaft vertrauen.

Unsere Oberösterreichische

Als Landwirt haben Sie vielfältige Aufgaben. Eine davon ist es, Familie, Hof und Vieh zu schützen. Keine Sorgen, die Oberösterreichische unterstützt Sie mit einem maßgeschneiderten Versicherungspaket, das Sie individuell anpassen können.

Unser Tipp: AmHof®, bei Schadenfreiheit gibt's einen Teil der Prämie zurück!

Kontaktieren Sie uns unter Tel.: 057891-71-550 oder auf www.keinesorgen.at/anfrage

* Gilt bei AmHof® Superschutz.



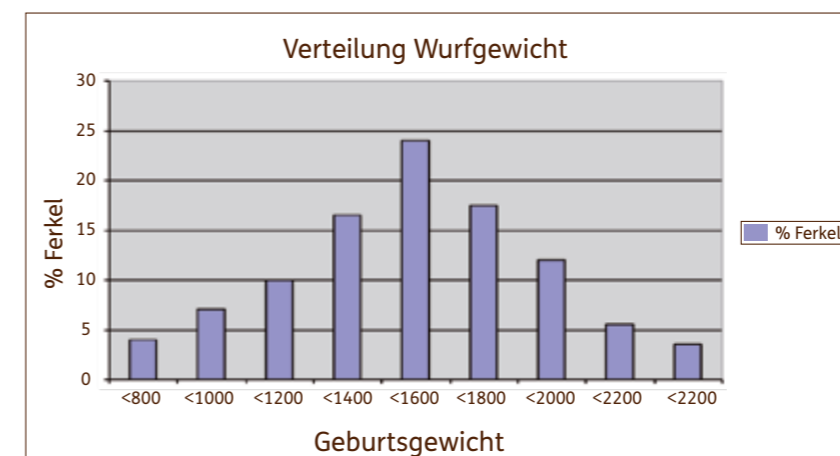
Der richtige Start – der Schlüssel zum Erfolg!

Heutzutage produziert eine hochleistende Sau während der Laktation ca. 10 -12 Liter Milch am Tag. Das entspricht bei einer Wurfgröße von 12 Ferkeln ca. 1 Liter Milch/Ferkel/Tag.

Die Menge an produzierter Sauenmilch hängt in erster Linie von der Futteraufnahme der Sau während der Säugephase ab. Viele Betriebe haben Probleme, dass die Sauen die zur Erhaltung und Leistung benötigte Futtermenge nicht aufnehmen können. Das Problem wird während der heißen Sommermonate, wenn die Tiere unter weiterem Stress stehen, noch größer. Des Weiteren nimmt die Zahl lebend geborener Ferkel je Wurf weiter zu.

Die produzierte Milch muss daher durch mehr Ferkel geteilt werden. Als Folge können die Ferkel ihr Wachstumspotential nicht mehr vollständig ausnutzen, hungern oder wachsen auseinander.

In den ersten 24 Stunden nach der Geburt sollen die Ferkel möglichst viel Biestmilch aufnehmen. Über die Biestmilch werden die Immunglobuline



Quelle: ASG – Denkavit 2009

aufgenommen, die das Ferkel gegen Krankheiten schützen. Das Kolostrum muss direkt nach der Geburt aufgenommen werden, da der Anteil an Immunglobulinen innerhalb der ersten Stunden sehr stark abnimmt.

Sauenmilch (von Tag 2 bis Absetzen) beinhaltet relativ viel Fett, wodurch Energiereserven für die Zeit nach dem Absetzen aufgebaut werden sollen. Die Sauenmilch reicht aber nicht aus, um alle Ferkel eines Wurfs bedarfsgerecht zu versorgen.

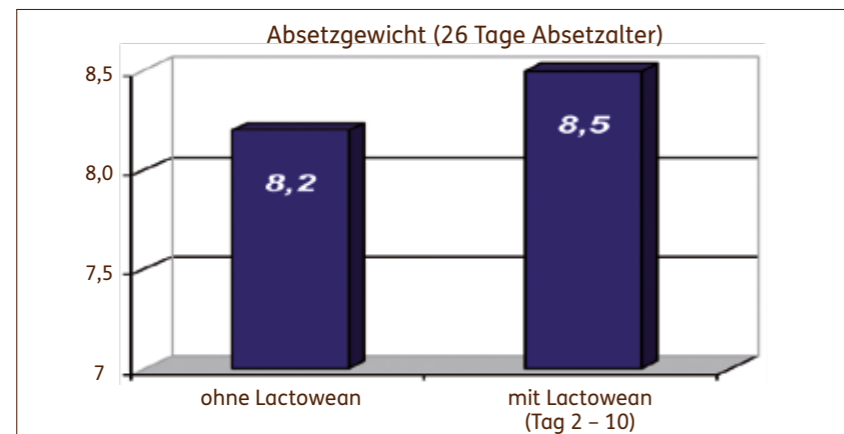
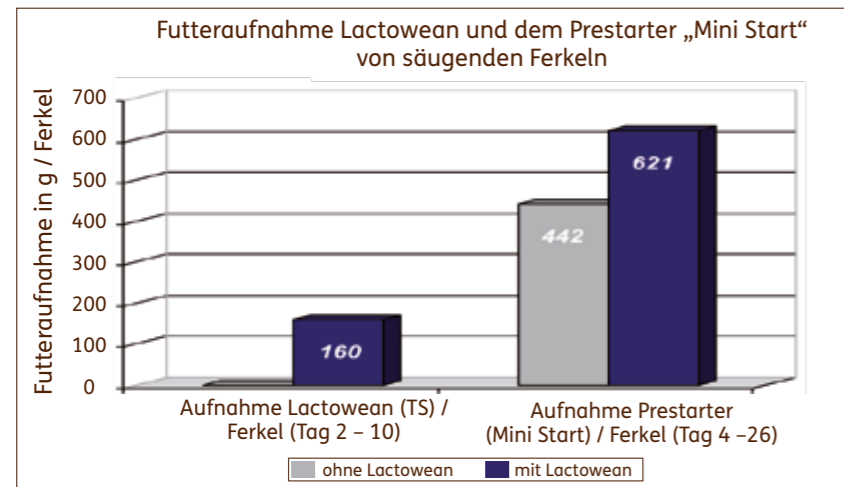
Der Einsatz eines Milchaustauschers, zusätzlich zur Sauenmilch und dem Beifutter, verbessert die Futteraufnahme, die Futterverträglichkeit, die Futterverdauung und damit das Wachstum der Ferkel in den ersten Tagen.

Ab dem 5. Lebenstag wird mit der Zufütterung eines Ferkelprestarters begonnen, damit die Ferkel frühzeitig an eine Stärkeverdauung gewöhnt werden.

Durch die Zufütterung einer Ferkelmilch zu Beginn der Säugezeit wird die Futteraufnahme vom Prestarter und der Zuwachs der Ferkel deutlich erhöht. Dieser sehr gute Start hat in der folgenden Ferkelaufzucht ein höheres Wachstum und eine höhere Futteraufnahme zur Folge.



Bei Fragen zu den Denkavit-Produkten bzw. zu deren Anwendung wenden Sie sich bitte an Ihren SOLAN-Außendienstmitarbeiter oder direkt an Denkavit Fachberater Sebastian Rid (Tel.: 0049 – 1708341258)



- Premium kann sowohl trocken wie auch als Brei verabreicht werden
- ideales Lockfutter um die Futteraufnahme zu stimulieren
- Premium kann dem Absatzfutter zugemischt werden, um eine bessere Futteraufnahme zu erreichen



- Hochleistungsprestarter ab dem 4. Lebenstag (2mm Pellet)
- hohe Energiedichte für ein Höchstmaß an Wachstum
- sehr hoher Anteil an erstklassigen Milchprodukten
- appetitanregende Geschmacksstoffe und hervorragendes Aroma

Produktübersicht Denkapig-Prestarterprodukte:



- Ferkelmilch ab dem 2. Lebenstag zusätzlich zur Sauenmilch
- Alleinfutter für frühabgesetzte Ferkel
- Dosierung: 1 kg Lactowean mit 4-6 Liter Wasser (20-45°C) anrühren
- Sehr durchfallsicher

- Auseinanderwachsen der Ferkel wird frühzeitig entgegen gewirkt
- Funktioniert in allen technischen Fütterungssystemen und Ammentechiken



- mehlförmiger Prestarter für eine schnelle und hohe Futteraufnahme



- Absatzprestarter als 2mm Pellet
- Fütterung ab dem ca. 5. Lebenstag bis 3 Tage nach dem Absetzen
- Hohe Energiedichte und Schmackhaftigkeit
- ist der Enzymentwicklung angepasst, vereinfacht Umstellung auf das Folgefutter
- Produkt ist auch zur Breifütterung geeignet

Mit DENKAPIG den richtigen Start!

Der Erfolg in der Ferkelaufzucht hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Eine Hauptrolle nimmt dabei das bedarfsgerechte Fütterungskonzept für Ihren Betrieb ein. Die Denkavit Forschungs- und Entwicklungsabteilung passt die DENKAPIG-Produkte ständig an die sich ändernden Marktanforderungen an. Jedes Produkt wird vor der Markteinführung in unseren eigenen Versuchsbetrieben ausgiebig getestet. Ein weiterer Grundstein für den Erfolg der DENKAPIG-Produkte in Ihrem Betrieb spielt die erstklassige Qualität der eingesetzten Rohstoffe. Wenn alle Faktoren erfüllt sind, können Höchstleistungen erzielt werden!



GEMEINSAM WACHSEN

www.denkavit.de

Besuchen Sie unsere neue Internetseite!



Benzooesäure in der Ferkelfütterung

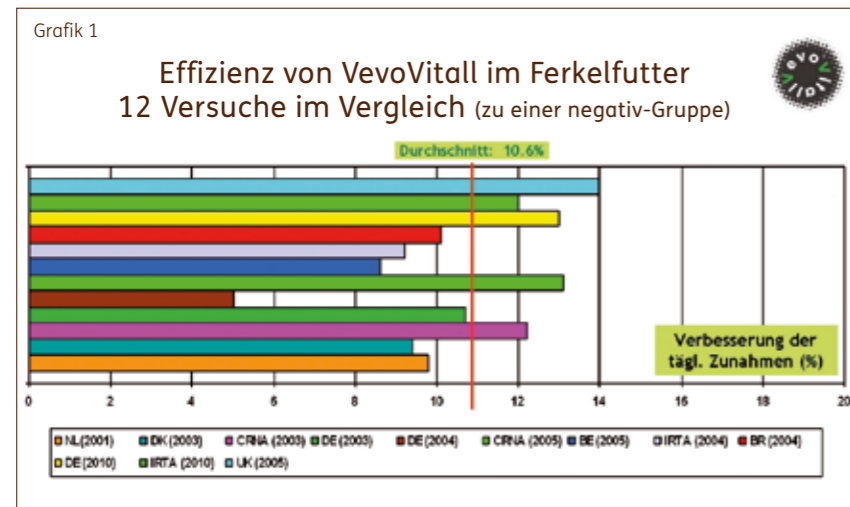
Benzooesäure war bis vor kurzem in der Ferkelfütterung nicht bzw. nur im Fertigfutter oder einem 50%igen Erganzer zugelassen. Seit März kann die Benzooesäure aufgrund einer neuen Verordnung auch über klassische Mineralfutter und Konzentrate eingesetzt werden.

Die Benzooesäure gehört zur Gruppe der organischen Säuren. Sie kommt in der Natur in verschiedenen Beeren und Früchten vor. In der Lebensmittelindustrie wird Benzooesäure seit vielen Jahren als Konservierungsmittel (Senf, Soßen, Wurstwaren, Konserven etc.) eingesetzt. Neben der aromatisierenden Wirkung im Futter verringert die Benzooesäure

das Wachstum von Keimen im Verdauungstrakt (speziell E.coli und Hefen). Nach der Aufnahme über den Darm wird Benzooesäure zu Hippursäure umgebaut, über die Nieren ausgeschieden und bewirkt somit eine Senkung des Harn-pH-Wertes.

Dies wirkt Harnwegsinfektionen entgegen und verringert Ammoniakemissionen aufgrund geringerer Ureaseaktivitat in der Schweinegülle.

In der Schweinemast ist Benzooesäure bereits seit fast 10 Jahren sehr erfolgreich im Einsatz. Da Benzooesäure ein kristallines Pulver mit geringer Korrosivität ist, eignet sie sich somit als eine der wenigen Säuren auch



suche (12 Versuche) kam allerdings eine Verbesserung der Zunahmen um 10,6% und der Futtermittelfressleistung um 2,6% heraus (Grafik 1).

Der Hauptgrund für die deutlichen Leistungssteigerungen beim Ferkel dürfte vor allem der positive Einfluss auf die Bakterienflora im Darm sein. In einer Untersuchung aus Frankreich aus dem Jahre 2006 konnte dieser Einfluss deutlich dargestellt werden (Grafik 2).

Wie aus der Grafik ersichtlich, konnte die Reduktion der E. Coli sogar statistisch abgesichert werden!

für den Einsatz im Mineralfutter. Derzeit ist die Benzoesäure nicht nur als Säureregulator zugelassen sondern auch noch als „Aromastoff“.

Diese Zulassung ermöglicht einerseits den Einsatz von Benzoesäure in Zucht- und Ferkelrationen und andererseits ist keine Minimum- oder Maximumdosierung vorgeschrieben.

In der Praxis sind somit immer wieder Produkte anzutreffen, die Benzoesäure in nur geringen Mengen (ohne Deklaration) enthalten. Dennoch wird mit den Säure-Effekten der Benzoesäure geworben, die bei den geringen Einsatzmengen nicht eintreten können.

Man kann davon ausgehen, dass Benzoesäure unter 0,3% Beimischrate (bezogen auf Trockenfutter) keine Effekte mehr bringen kann. Praktisch alle Versuche wurden mit einer Dosierung von 0,5% durchgeführt und zeigten hier die beste Effektivität.

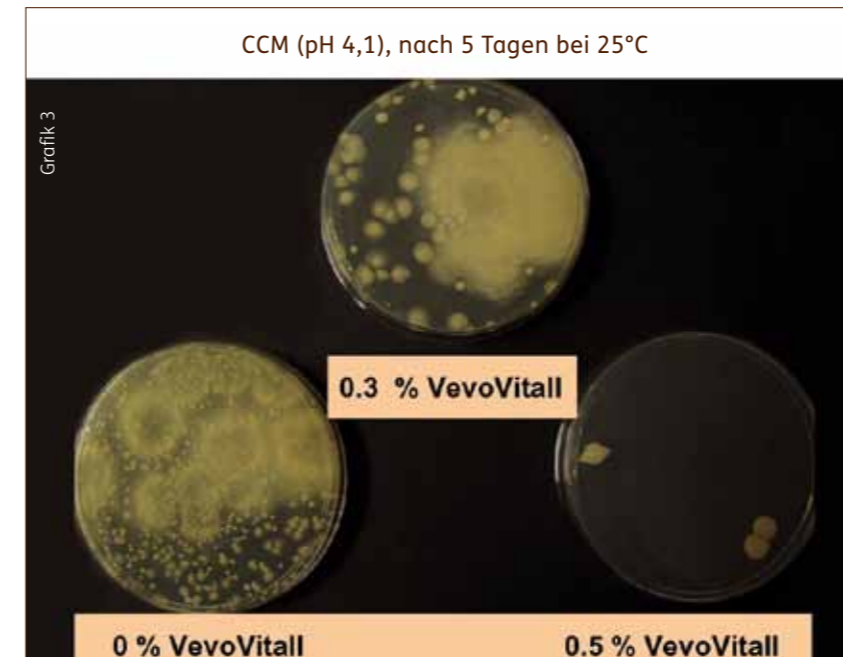
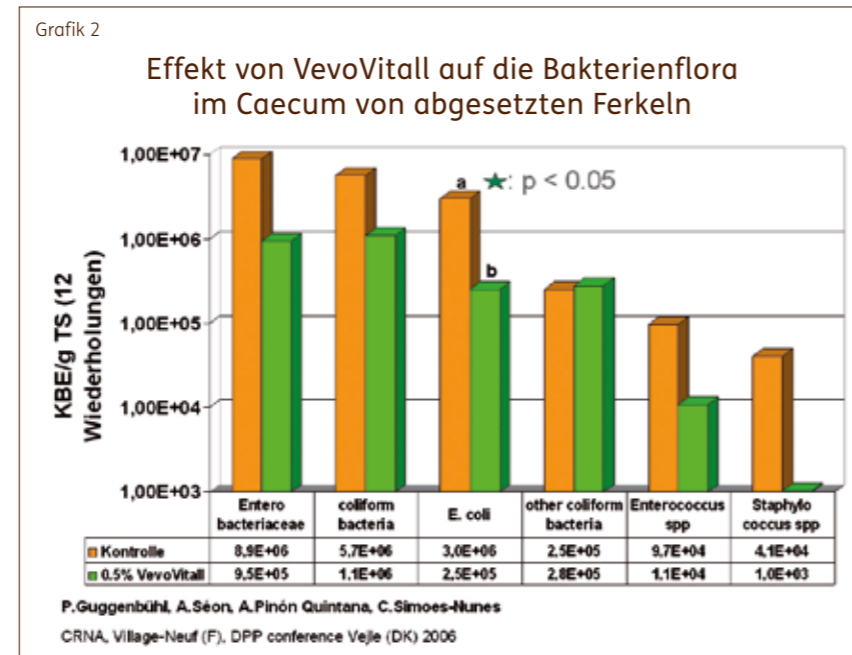
In der neuen Zulassung als „zoo-technischer Zusatzstoff“ für den Einsatz im Ferkelfutter ist zwar nur eine Maximaldosierung von 0,5% (und keine Mindestdosierung) vorgegeben - es wird aber auch bereits

in der Zulassung die Dosierung von 0,5% im Alleinfutter empfohlen. Wie bei anderen Futterzusätzen auch, ist der Effekt der Benzoesäure beim Ferkel größer als beim Mastschwein.

Bei einer Auswertung von 17 Schweinemastversuchen mit 0,5% Benzoesäure im Mastfutter konnte eine Verbesserung der Tageszunahmen um 3,9% und der Futtermittelfressleistung um 3,2% ermittelt werden. Bei einer Auswertung der Ferkelver-

Nicht unwesentlich dürfte in vielen Fällen auch der konservierende Effekt in der Futtermischung sein. Hohe Keimzahlen im Futter treten vor allem im Sommer und bei Verwendung von Maiskornsilage auf. Benzoesäure schützt bereits das Futter vor mikrobieller Belastung (Grafik 3).

Damit Benzoesäure seine Wirkung im Futter und auf das Tier optimal erbringen kann, ist eine Dosierung von mindestens 0,3 - 0,5% notwendig.



In einem Mineralfutter wird die Benzoesäure in [mg/kg] angegeben. Um die geforderten 0,5% Benzoesäure im Alleinfutter zu erreichen, müssen in einem Mineralfutter mit 3% Beimischrate 150.000mg Benzoesäure enthalten sein.

Im Sortiment von Solan finden sich mittlerweile mehr als 10 Produkte mit Benzoesäure (zB. Solan 244, 231, 443, 2143).

Im Ferkelfutter ist der Gehalt an Benzoesäure unter den „zoo-technischen Zusatzstoffen“ angegeben, im Schweinemastfutter in der Kategorie „technologische Zusatzstoffe“.

Ing. Andreas Jung

VevoVital®

Für eine sichere Aufzucht und schnelle Mast

VevoVital® ist die zugelassene Benzoesäure von DSM

DSM Nutritional Products
P.O. Box 2676
4002 Basel | Switzerland
www.dsmnutritionalproducts.com

VevoVital® bewirkt:

- Eine Absenkung des pH Wertes im Urin
- Verminderte Ammoniak Freisetzung
- Gezielte Verringerung von Keimen und Bakterien

VevoVital® im Futter bedeutet:

- Verbesserte täglichen Zunahmen in Aufzucht und Mast
- Bessere Futtermittelfressleistung
- Bessere Stallluft und gesündere Tiere

HEALTH · NUTRITION · MATERIALS



Sortiment. Mit der Pelletpresse lassen sich Pellets von 2 – 4 mm Durchmesser oder granuliert Produktformen herstellen - je nach Kundenwunsch oder Futterart.

Seit ca. 1 Jahr wird sämtliches Geflügelfutter ohne gentechnisch veränderte Rohstoffe hergestellt. Auf den Einsatz von klassischen Coccidiostatica wird bereits seit 2007 verzichtet. Vielmehr sorgen wir mit natürlichen Mitteln wie Säuren, Probiotica oder auch dem phytogenen Futterzusatz CLEANACTIV für einen gesunden Darm.

Auf der Mineralfutterlinie produzieren wir Mineralfutter für Legehennen, Junghennen oder auch Puten. Auch Bio-Mineralfutter und verschiedene Spezialprodukte werden auf dieser Linie hergestellt. Ab 1 to können die verschiedensten Mischungen und Produktformen individuell als Sondermischung hergestellt werden. Es gibt fast nichts was nicht möglich wäre...

Wenn Sie Interesse an unserem Geflügelfuttersortiment haben, kontaktieren Sie Ihren Außendienstmitarbeiter oder direkt Solan (Tel.: 07735/7070-0, email: solan@solan.at)

Ing. Andreas Jung

Übersicht über das GEFLÜGELFUTTER von SOLAN

Geflügelfutter hat bei Solan bereits eine lange Tradition. Der Schwerpunkt liegt nicht bei der Massenware die zu Großbetrieben geht sondern bei Spezialprodukten und qualitativ hochwertiger Sackware.

Die Palette reicht vom Kükenstarter bis zum Legeminerale. Da wir auf einer Produktionslinie auch Fischmehl einsetzen können, haben wir auch Starterfutter für Wassergeflügel oder Fasane mit Fischmehl im






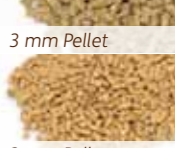








phyto-synthese
NUTRITION
FEIX
FEED ADDITIVES
A3400 Klosterneuburg
Tel. 02243 26 172
b.feix@vienna.at

CLEANACTIV

Sensorischer Zusatz für Geflügel zur Aufrechterhaltung des Wohlbefindens der Tiere und zum Management von Risiken in Zusammenhang mit Darmflora-Imbalancen

GEFLÜGELFUTTER von Solan

Produktbezeichnung	Futterart	Beschreibung	Inhaltswerte	CLEAN-ACTIV	
SOLAN 1	Kükenstarter	Intensives Starterfutter für die Junghennenaufzucht. Wird vom Schlupf bis zur 8. Lebenswoche verabreicht	Rohprotein: 19,3% Energie: 11,6 MJ	X	 granuliert
SOLAN 2	Entenaufzucht/ Zuchtfutter	Alleinfuttermittel für Enten und Gänse. Wird als Aufzuchtfutter/Zuchtfutter zur freien Aufnahme vorgelegt. Lediglich bei älteren Tieren kann auch Getreide zusätzlich verabreicht werden. Mit Fischmehl!	Rohprotein: 17,3% Energie: 11,8 MJ		 3 mm Pellet
SOLAN 22	Entenstarter/ Aufzucht	Alleinfuttermittel für Enten/Gänse-Küken. Wird als Kükenstarter zur freien Aufnahme vorgelegt. Lediglich bei älteren Tieren kann auch Getreide zusätzlich verfüttert werden. Mit Fischmehl!	Rohprotein: 20,0% Energie: 12 MJ	X	 granuliert
SOLAN 3	Junghennen- futter	Alleinfuttermittel zur Aufzucht von Junghennen (im Anschluß an SOLAN 1) ab der 8. Lebenswoche bis zur Legereife.	Rohprotein: 15,0% Energie: 11,2 MJ	X	 3 mm Pellet
SOLAN 6	Legekorn	Legekorn zur gemeinsamen Fütterung mit Mais (ca. 60% SOLAN 6 und 40% Mais und/oder Weizen)	Rohprotein: 22,3% Energie: 9,8 MJ		 3 mm Pellet
SOLAN 8	Legeallein- futter	Legealleinfutter ab Legebeginn. Für optimale Legeleistung und intensive Dotterfärbung	Rohprotein: 17,3% Energie: 11,4 MJ		 3 mm Pellet
SOLAN 16	Masthühner- futter	Alleinfutter für Masthühnerküken vom Schlupf bis Mastende. Mit Gelbpigment für optimale Ständerpigmentierung	Rohprotein: 22,5% Energie: 12,5 MJ	X	 2 mm Pellet
SOLAN 120	Lege- konzentrat	Wird im Verhältnis von 35% SOLAN 120 und 65% Maisschrot zu einem Legehennenfutter vermischt	Rohprotein: 30,3% Energie: 8,7 MJ		 mehlig
SOLAN 221	Legeminerale	Mineralfuttermittel - wird mit 2% in ein Legefutter eingemischt (zu Soja, Futterkalk und Mais)	Calcium: 17,3% Phosphor: 7,0 % Methionin: 5,0 %		 mehlig
SOLAN 25	Putenstarter	Alleinfutter für Truthühnerküken bis zur 10. Lebenswoche oder als Starter an Fasane bis zur 3. Lebenswoche. Mit Fischmehl!	Rohprotein: 24,7% Energie: 12,3 MJ	X	 granuliert
SOLAN 26	Putenfutter	Alleinfutter für Truthühner ab der 11. Lebenswoche	Rohprotein: 22,0% Energie: 12,0 MJ		 3 mm Pellet
SOLAN 125	Fasanen- futter	Ab der 2.-3. Lebenswoche als Alleinfuttermittel für Fasane. Mit Fischmehl!	Rohprotein: 28,5% Energie: 11,5 MJ	X	 3 mm Pellet



Klauenrehe gezielt vorbeugen

Haltungsbedingungen und Fütterungsmanagement haben einen enormen Einfluss auf das Wohlbefinden unserer Milchkühe.

Lahmheiten beeinträchtigen die Leistungsbereitschaft, das Fruchtbarkeitsgeschehen und in weiterer Folge auch den Herdenverbleib maßgeblich. Viele Klauenerkrankungen wie Sohlengeschwüre, lose Wand, doppelter Boden und Ballenfäule sind vor allem als Folge einer Klauenrehe anzusehen. Daher gilt es, das Auftreten eines Rehegeschehens von vornherein auszuschließen.

Die Klauenrehe selbst ist eine Entzündung der Klauenlederhaut und tritt zumeist an mehreren Klauen gleichzeitig auf. Klauenrehe ist keine ansteckende Krankheit sondern die Folge einer „keimlosen“ Erkrankung. Rascher Futterwechsel sowie überhöhte Aufnahme von Stärke und leichtlöslichen Kohlenhydraten durch zu hohe oder unangepasste Kraftfuttermittelversorgung führen in Verbindung mit Strukturverlust zu Pansenacidosen. Durch die Übersäuerung des Pansens stirbt eine große Anzahl von Pansenbakterien ab und es kommt zur Freisetzung und Resorption von toxischen Stoffen wie Histamin und Endotoxinen. Diese gelangen über das Blut in die Klaue und zerstören die Gefäße der reich durchbluteten Lederhaut. Die Durchblutung der Klauenlederhaut wird beeinträchtigt, der Blutfluss wird an den Kapillaren der Lederhaut vorbeigeführt. Das Gewebe wird dadurch unzureichend mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt, die hornproduzierenden Strukturen sterben teilweise ab.

Ursachen der klassischen Fütterungsrehe sind vielfältig. Zu hohe Anteile an leichtlöslichen Kohlenhydraten, Strukturverlust, verdorbenes oder „warmes“ Futter sind bei Betrieben mit chronischen Rehegeschehen vorzufinden. Daneben stellen Erkrankungen von Organen einen weiteren Nährboden dar. Insbesondere Gebärmutterentzündungen durch nicht vollständiges Lösen der Nachgeburt und unzureichender Gebärmutterkontraktion begünstigen immens das Auftreten der Klauenrehe. Gleichermaßen können aber auch eine Euterentzündung, Bronchitis sowie Ketosen ausschlaggebend für das Rehegeschehen sein. In der Folge entsteht zunehmend minderwertiges Horn, welches den täglichen Belastungen durch die harten Stallböden nicht standhält, Lahmheiten sind die Folge.



Weiters ist der Einfluss der Futterzusammensetzung auf die Klauenhornqualität unbestritten. Vitamine, insbesondere Biotin, Mineralstoffe und Spurenelemente haben eine immense Bedeutung für die Klauenhornqualität und das Auftreten von Lahmheiten. Biotin ist ein wasserlösliches Vitamin und essentiell für die Synthese von Keratin in den Hornzellen, insbesondere ist dieses Vitamin verantwortlich für die Qualität des Zwischenzellkittes der Hornzellen und bedingt entsprechende Elastizität und Widerstandsfähigkeit. Das von den Pansenbakterien produzierte Biotin stellt die unter normalen Umständen ausreichende Biotinquelle der Milchkühe dar. Die Gesunderhaltung der Pansenflora ist daher Grundlage für die Biotinbiosynthese, stärkereiche Rationen unserer Hochleistungsherden machen aber vielerorts eine Biotinergänzung notwendig.

Von den Spurenelementen sind insbesondere Zink und Kupfer für eine gute Klauenqualität essentiell. Zink ist für die Keratinsynthese und Reifung des Klauenhorns unentbehrlich, darüber hinaus als Hautschutz und für die Wundheilung notwendig. Für belastungsfähiges Horn ist neben Zink auch Kupfer erforderlich. Insbesondere die Vernetzung der Keratinfäden wird durch Kupferzulagen gefördert und dadurch die Widerstandsfähigkeit des Klauenhorns erhöht.

Im speziellen Ergänzungsfutter SOLAN 168 Bicarbotin pur wurde in der Zusammensetzung darauf geachtet, sämtliche Mangelsituationen hinsichtlich Klauenhornqualität abzudecken. Der hohe Biotingehalt, gekoppelt mit Zink und Kupfer in hochverfügbarer, organisch gebundener Form, sichert hohe Klauengesundheit, selbst bei ungünstigen Füttersituationen.

Nähere Infos bei Ihrem SOLAN Fachberater oder direkt bei SOLAN.

DI Klaus Pirker



Frischabkalber im Auge behalten

Kein Zeitraum ist für die Kuh so belastend und risikoreich wie jener rund um die Abkalbung. Mit einem sorgfältigen Haltungs- und Fütterungssystem können weitreichende Schäden durch Erkrankungen und Stress vermieden werden. Um Hochleistungskühen die Möglichkeit zu geben ihr volles genetisches Potential bei guter Fruchtbarkeit auszunutzen, ist ein sorgfältiges Management und eine genaue Tierbeobachtung erforderlich.

Im Gegensatz zu Nichtwiederkäuern besitzt die Kuh keine nennenswerten Glucosereserven und ist auf eine ständige Zufuhr über das Futter angewiesen. Hinkt zu Beginn der Laktation die Glucosebereitstellung über Fermentationsprodukte aus dem Pansen aufgrund einer verringerten Trockenmassenaufnahme der Milchleitung hinterher, so sind die Kühe gezwungen, aus der Reserve zu melken. Kühe greifen dann auf Körperfett zur Verminderung des Energiedefizites zurück.

In einem bestimmten Maß ist dies in den ersten Wochen der Laktation auch notwendig und sinnvoll, oberstes Gebot muss aber ein langsamer, kontrollierter Lebendmasseverlust sein. Bei einem überstürzten Abbau der Körperreserven entstehen große Mengen an Ketonkörper. Diese reichern sich im Blut und insbesondere in der Leber an, vermindern den Appetit und führen zur Leberverfettung. Erkennbar sind derartige Tiere an ihrer verhaltenen Fressweise und Trägheit. Die Hungergrube ist stark ausgebildet und die Atemluft riecht obstartig. Weiters sind extrem niedrige Milcheiweißgehalte bei erhöhten Milchfettgehalten zu beobachten. Diesen Tieren muss rasch geholfen werden, um weitreichenden Problemen aus dem Weg zu gehen.

Gerade Fruchtbarkeitsprobleme sind in einer unzureichenden Energieversorgung zu Beginn der Laktation begründet. Durch die negative Energiebilanz

wird über Stoffwechselhormone die Produktion der Sexualhormone (v.a. LH, aber auch FSH) stark vermindert, die Eierstöcke werden nicht zur Reifung einer Eizelle stimuliert (Brunstlosigkeit), bzw. kann es zwar zur Reifung einer Eizelle reichen, die Östrogenmenge ist aber zu gering, um eine deutliche Brunst zu bewirken.

Das Hormon, welches den Eisprung bewirken sollte (LH), ist meistens ungenügend vorhanden und in der Folge wächst die Eiblaste nach der Brunst weiter und entwickelt sich zur Zyste.

Durch eine genaue Tierbeobachtung, insbesondere der frisch in die Laktation gestarteten Tiere, können Folgeschäden reduziert werden.

Tiere mit Appetitlosigkeit und verhaltenem Fressverhalten sind zu erkennen und benötigen eine rasche Unterstützung.

Mit SOLAN 457 KETOFEED Start steht ein einfach zu verabreichendes Ergänzungsfutter zur Verfügung.

KETOFEED Start ist ein spezielles Ergänzungsfutter in Pastenform zur gezielten Energieversorgung, Pansenstimulation und Ketosevorbeuge. Die enthaltenen glucoplastischen Verbindungen werden aus dem Pansen rasch absorbiert und gelangen über den Blutweg in die Leber, dem Hauptort der Gluconeogenese.

Daneben enthält KETOFEED Start Kräuter, Vitamine und Spurenelemente zur gezielten Unterstützung der Pansenphysiologie. Die Anwendung erfolgt sehr einfach. Mittels Eingabepistole wird die Menge seitlich ins Maul eingegeben.

Weitere Informationen bei Ihrem SOLAN Fachberater oder direkt bei SOLAN.

DI Klaus Pirker



NEU im Sortiment: SOLAN 457 KETOFEED Start

EINFÜHRUNGS-
AKTION

VORTEILE UND EIGENSCHAFTEN:

- Unterstützung des Energiestoffwechsel
- Unterstützung der Verdauung
- Stärkung des Immunsystems
- Entlastung und Stärkung der Leber
- Harmonisierung der Regulationsmechanismen
- Einfache Anwendung
- Stabile, langlebige Kühe

EINSATZGEBIETE:

- Kühe in Stresssituationen
- Bei Milchfieber und Ketose
- Bei Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen
- Schlaffe Kühe

VERPACKUNGSEINHEITEN:

- SOLAN 457 KETOFEED Start Starterpaket bestehend aus Eingabepistole und 2 Kartuschen
- SOLAN 1457 KETOFEED Start Nachfülleinheit bestehend aus 10 Kartuschen

DOSIERUNG:

2 x 150g im Intervall von 12 Stunden, Menge seitlich ins Maul eingeben.

Bei Bedarf Anwendung wiederholen

Unser Beitrag für eine effiziente Tierernährung

...ziehen Sie Ihre Trumpfkarte

Rovabio[®] excel
The versatile enzyme

in der EU zugelassen für Ferkel, Mastschweine, Masthühner, Legehennen, Puten und Enten (E1604)

Rovabio[®] excel DAS Multi-Enzym...

...für eine höhere Verdaulichkeit der Nährstoffe bei allen Getreidearten und pflanzlichen Eiweißfuttermitteln

Unser Vertriebspartner in Österreich:
Reisenberger GmbH

ADISSEO
A BLUESTAR COMPANY
Adding Difference



Geweihstärke beim Rehwild – eine reine Frage des Futters?

Diese Frage stellt sich Mitte September, wenn es um den Futtereinkauf für die kommende Saison geht. Ist es wirklich nur die „richtige“ Wahl des Futtermittels? Oder spielen auch noch andere Faktoren mit, die vielleicht zum Erfolg führen, einen reifen Rehbock ernten zu können.

Genau zu diesem Thema möchte ich einige Gedanken äußern, welche meiner Meinung nach helfen, dieses Ziel zu erreichen. Eines muss uns bewusst sein: Die Stärke des Geweihes hängt nicht nur von der Nährstoffversorgung und dem Alter des Bockes ab, sondern auch von den Geißen und deren körperlicher Verfassung.

Und so kommen wir zu einem Faktor, der entscheidenden Einfluss nimmt auf die weiteren, vielleicht erfolgreichen Jahre eines Reviers: die SELEKTION. Um Erfolg zu haben ist es wichtig, bereits in der Jugendklasse einzugreifen. Selektion beginnt Mitte August beim Geiß- und Kitzabschuss und wird im Mai beim Schmalreh und Jährling fortgeführt. Rehwild mit entsprechendem Wildbretgewicht und Veranlagung wird dem Revier helfen (neben entsprechender Hege), einen gesunden Wildbestand aufzubauen. Topveranlagte Geißen und die dazu entsprechenden Böcke werden auf lange Sicht den gewünschten Erfolg bringen.

Ein weiterer Faktor ist die ÄSUNGSQUALITÄT. Neben den verschiedenen Wuchsgebieten, vom kargen Gebirge bis zum Flachland mit intensiver Landwirtschaft, findet man unterschiedliche Äsungsmengen und -qualitäten. Das Äsungsangebot sollte über das gesamte Jahr konstant zur Verfügung stehen, wobei uns im Frühjahr und Sommer Mutter Natur hilft, im Spätherbst und Winter jedoch von uns Jägern ausgeglichen werden sollte. Reicht es aber wirklich aus, nur in der Zeit des Geweihaufbaues von Ende November bis Anfang März den Bock optimal mit Nähr- und Mineralstoffen zu versorgen? Meiner Meinung nach wäre der optimale Zeitpunkt für den Beginn einer Zufütterung gleich nach der Brunft (Anm.: leider in OÖ vom Jagdgesetz her verboten: Fütterungsbeginn 16.Sept.). Das während der Brunft verloren gegangene Wildbretgewicht sollte so rasch als möglich wieder aufgebaut werden. In Folge geht es weiter mit dem Wechsel in die Winterdecke und mit der Vorbereitung auf das Abwerfen des Geweihs.

Ist das Geweih abgeworfen, sollte der Bock „optimal“ versorgt sein und die Speicher aufgefüllt haben, so können dann die „überschüssigen“ Nähr- und Mineralstoffe für den Geweihaufbau verwendet werden.

Um das richtige Futter zusammenstellen zu können muss man natürlich auch die Zusammensetzung des Geweihes näher betrachten. Ein frisch verfestes Geweih besteht etwa zu 40% aus organischer Substanz (vorwiegend Eiweiß-

verbindungen), 50% aus Mineralstoffen, wobei hier Kalzium und Phosphor die wichtigste Rolle spielen, und 10% Wasser. Es liegt auf der Hand, dass darum eine adäquate Eiweiß- und Mineralstoffversorgung über die Fütterung notwendig ist.

Genau hier sind wir in der Hege gefordert. Wir können durch die Zusammensetzung des Futters auf die Entwicklung des Geweihes Einfluss nehmen, indem wir entsprechende Futtermischungen bzw. Futtersorten anbieten. Einmal angefangen, sollte durchgefüttert werden, nur so bringt man seinen Rehbestand auf eine gleichmäßige, optimale Kondition. Entscheidend sind optimale Nährstoffausstattung, Struktur und Schmackhaftigkeit des Futters, wobei nur sehr schmackhaftes Futter frühzeitig und in ausreichender Mänge angenommen wird.

Man darf aber nicht nur von den Böcken sprechen, auch die Geißen gehören optimal versorgt, sobald sich das Äsungsangebot verringert. Nach der Embryonalruhe im Winter müssen bei den Geißen die körperlichen Reserven aufgefüllt sein, um ein optimales Wachstum der Föten zu gewährleisten. Bis hin zum Setzen und der anschließenden Zeit der

Laktation müssen die Geißen in einer guten Kondition gehalten werden. Hier hilft uns neben der Vorlage entsprechender Futtermittel (Anm.: lt OÖ Jagdgesetz bis 15. Mai erlaubt) wiederum Mutter Natur mit der Vergrößerung des Nahrungsangebotes im Frühjahr.

In den ersten 2 Laktationsmonaten muss eine Geiß mit 2 Kitzen 5-9 kg Milcheiweiß und 4-6 kg Milchfett bilden, das entspricht der Hälfte bis dreiviertel ihres eigenes Körpergewichtes. Man kann sich vorstellen, dass nur gut konditionierte Geißen diese körperliche Leistung erbringen können.



**UND SO SCHLIESST SICH DANN
DIESER KREISLAUF:**

**Starke Kitze – Starke Geißen –
Gute Böcke**

Zur richtigen Zusammensetzung und Auswahl ihres Wildfutters für die Saison 2012/13 stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Wenn Sie Ideen oder weitere Anregungen zu meinen Gedanken haben, würde ich mich über Rückmeldungen freuen.

Ich hoffe, Ihnen ein paar Anregungen und Informationen geliefert zu haben und verbleibe mit einem kräftigen Weidmannsheil

Martin Leitgeb

Would you be happy with less?
Expect the best Methionine source with 100% quality and reliability, backed by decades of experience. And more profit in your pocket.
You know what really counts.

MetAMINO®

Find out more by scanning this code with the QR-reader of your mobile-camera.

www.evonik.com/feed-additives | feed-additives@evonik.com

Evonik. Power to create.



Der gute Start ins Leben!

Fohlen brauchen eine umsorgende Mutterstute, am besten gleich die ersten warmen Sonnenstrahlen auf das Fohlenfell und viel Bewegung an der frischen Luft.

Damit Fohlen und Jungpferde ihr genetisches Potential voll ausschöpfen können und sie in ihrer Entwicklung optimal unterstützt werden, ist eine hochwertige Fütterung von großer Bedeutung.

Lebensquell Muttermilch

Direkt nach der Geburt steht dem Fohlen die so genannte „Biestmilch“ oder das Kolostrum zur Verfügung. Eine vitale Nährstoffbombe mit immunstärkenden Eigenschaften. Das Fohlen wechselt bei der Geburt von der keimfreien Umwelt im Uterus in die keimreiche des Stalles, ist aber selbst noch nicht in der Lage gegenüber Bakterien Antikörper zu bilden. Diese Lücke schließt das Kolostrum mit den von der Mutter vorproduzierten stallspezifischen Antikörpern. Hier ist zu beachten, dass die Stute spätestens 4-6 Wochen vor der Geburt in die Umgebung gebracht wird, in welcher das Fohlen geboren und aufgezogen werden soll.

Mit dieser passiven Immunisierung ist das Neugeborene vor den Keimen in seiner neuen Umwelt weitgehend geschützt. Für die Überlebenschance des Fohlens ist die Aufnahme des Kolostrums möglichst bald nach der Geburt daher von entscheidender Bedeutung. Erfolgt der erste Saugakt zu spät, werden geringere Antikörpermengen aufgenommen, da sich einerseits ihre Konzentration in der Milch mit fortschreitender Milchsekretion verdünnt (innerhalb von 4-8 Stunden auf 1/6 bis 1/10 des Ausgangswertes), andererseits verschlechtern sich aber auch die Passagebedingungen durch die Darmwand. Sollte das Fohlen eine Stunde nach der Geburt daher noch nicht stehen und saugen können, sollte das Kolostrum abgemelkt und körperwarm mit der Flasche gefüttert werden. (stündlich 20-30ml/10kg KGW)

Säugeperiode

In den ersten Lebenswochen bereitet die Fütterung der Saugfohlen relativ wenig Aufwand, da die Stute die Nahrung in richtiger Dosierung und Zusammensetzung zur Verfügung stellt. Die Fohlen saugen bis zu 50mal in 24 Stunden und nehmen dabei pro Mahlzeit rund 150-250ml Milch auf. Einer be-

darfsgerechten Ernährung der Stute beispielsweise mit Solan 182 Vollwert und hochwertigem Grundfutter sollte Sorge getragen werden. Zur Verbesserung der Milchqualität kann eine zusätzliche Fütterung von Solan 232 Diät Lein beitragen. Der hohe Gehalt an ungesättigten Omega 3 Fettsäuren im enthaltenen Leinöl, wird über die Muttermilch an das Fohlen weiter gegeben und kann die Gesundheit und Vitalität des Fohlens positiv beeinflussen.

Fohlen nehmen in den ersten Lebenswochen natürlicherweise frischen Kot der Stute auf. Dieses Verhalten dient einerseits der Versorgung mit B-Vitaminen, andererseits der Besiedlung des Darmtraktes mit Bakterien und Protozoen und sollte daher auch nicht unterbunden werden. Nach etwa vier Wochen verändert sich die Zusammensetzung der Stutenmilch. Die Milch wird dünner und nimmt im Eiweißgehalt kontinuierlich ab (auf 2,7%). Dafür steigt die Gesamtmilchmenge für das Fohlen. Die mittlere Milchleistung einer 500 Kilogramm schweren Stute im 3. Laktationsmonat beträgt rund 18 Liter pro Tag! Ab dieser Zeit sollte das Fohlen zusätzlich zur Muttermilch, Ergänzungsfuttermittel sowie Heu und Futterstroh in höchster Qualität angeboten bekommen. Auch auf in passender Höhe angebrachte Selbsttränker sollte nicht vergessen werden. Salzlecksteine müssen aus Reichweite des Fohlens entfernt werden, da übermäßige Aufnahme schwere Durchfälle hervorrufen kann.

Vorerst erfolgt die Aufnahme des Futters vorwiegend spielerisch und durch Nachahmung der Stute. Innerhalb weniger Wochen können die Fohlen jedoch bereits systematisch gefüttert werden. Hier eignet sich Solan 183 Fohlen, welches in seiner Zusammensetzung optimal auf die Bedürfnisse des heranwachsenden Fohlens abgestimmt ist. Dieses äußerst schmackhafte Fohlenmüsli, enthält ausschließlich hydrothermisch



aufgeschlossenes Getreide für beste Verdaulichkeit, hochverfügbare Eiweißquellen, angepasste Gaben an Lysin und Methionin für bestes Wachstum, Skelett- und Muskelentwicklung, Bierhefe für ein stabiles Verdauungssystem und natürlich alle Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente, die ein Fohlen für ein gesundes Heranwachsen braucht.

Absatzfohlen

Abhängig vom Entwicklungszustand und der Beifutteraufnahme werden Fohlen dann im Alter von 5-6 Monaten von der Mutter abgesetzt. Die Beifuttermenge sollte bei Warmblutfohlen zu dieser Zeit in etwa 1,5-2kg Solan 283 Fohlen pro Tag betragen. Da das Absetzen für das Fohlen eine Stresssituation darstellt, in der der Verdauungstrakt mit dem Wegfall der Muttermilch zurecht kommen muss, sollten mit der entsprechenden Vorbereitung mögliche negative Folgen auf ein Minimum reduziert werden. Neben dem frühzeitigen Gewöhnen an erst nur kurzzeitige Trennungen von Stute und Fohlen spielt die richtige Fütterung eine wichtige Rolle. Das Verdauungssystem des Fohlens



Dara (Stutfohlensiegerin Fohlenchampionat -2011). Züchter: Leopold Kalteis

kann durch die Gabe von Solan 232 Diät Lein und einer Kur mit Solan 490 Stimusol unterstützt werden.

Fütterung der Fohlen im 2. Lebenshalbjahr

Während des 1. Winters wächst das Fohlen noch intensiv, entsprechend hoch ist der Bedarf an Eiweiß, Lysin, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Solan 183 Fohlen deckt diesen hohen Bedarf und ermöglicht dem

Fohlen ein moderates Wachstum ohne Verfettung. Im Frühjahr erfolgt dann die allmähliche Umstellung auf Solan 182 Vollwert oder ein anderes Produkt aus unserem reichhaltigen Sortiment.

Für die Champions von Morgen! Sprechen Sie mit uns, wir erstellen Ihnen gerne ein individuelles Ernährungskonzept.

Ihre DI Daniela Wimmer

Upgrade your diet with CJ's BESTAMINO™
CJ CHEILJEDANG

L-Threonine
Feed Grade
Guaranteed Analysis
Purity Min. 98.0%

L-Lysine
Feed Grade
Guaranteed Analysis
Purity Min. 98%

L-Tryptophan
Feed Grade
Guaranteed Analysis
Purity Min. 97%

BESTAMINO is a trademark of CJ Amino Acid products.

CJ CHEILJEDANG CORPORATION
bestamino@cjbio.net | www.cjbio.net



agraria 2012
INT. FACHMESSE FÜR LANDWIRTSCHAFT
Mi 29. Aug - So 2. Sept 12
DAS TOP-EVENT DER LANDWIRTSCHAFT

GENUSSwelten im Park | **herbst MESSE** | Messe Wels | www.agraria.at | Ob Grünland, Ackerbau oder Tierzucht – nur die Agraria zeigt das gesamte Spektrum innovativer Land- und Forsttechnik.

Herzlich Willkommen bei der AGRARIA 2012!

Int. Fachmesse für Landwirtschaft in WELS
Mi 29. August – So 2. September

Besuchen Sie uns in unserem Messepavillon gegenüber der Tierzuchthalle - wahrscheinlich das letzte Mal in dieser Form und an diesem Standort.

Bitte beachten Sie auch den „Einsatzplan“ unserer Außendienstmitarbeiter – damit Sie auch Ihr direkter Ansprechpartner betreuen kann!

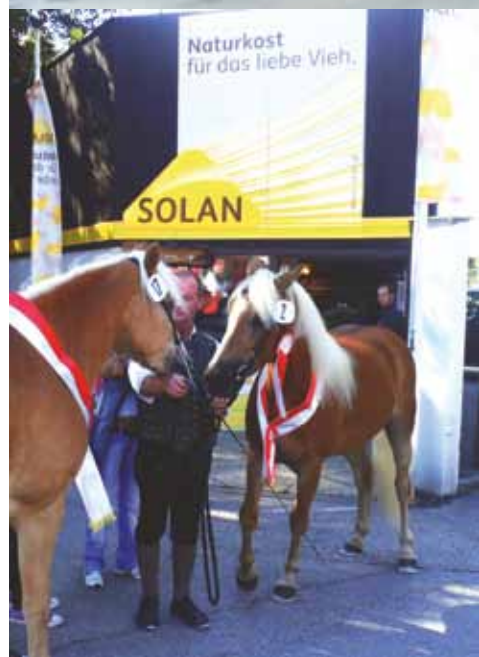
SOLAN-Messeaktivitäten:

- Frühstück mit Gebäck, frisch vom Ofen, jeden Tag von 9:00 bis 11:00
- Beratung in allen Fütterungsfragen von unseren Spezialisten
- Trophäenschau mit landesweiter Beteiligung
- Informieren Sie sich über unsere Messeaktionen (Mineralfutteraktion und Wildfutter-Vorverkaufaktion)

Informieren Sie sich über die neuen Produkte von SOLAN:

- Verbesserte Aminosäureausstattung aller Schweinemastmineralstoffe
- SOLAN 133 RauschePulver
- Denkapig Preka 1 (Prästarter)
- KetoFeed Start (Stärkungsmittel für die Milchkuh)
- CalciStart (Abkalbetrunk)
- Solan 495 Vollkorn Spezial (Rehwildfutter)





Agraria 2012 Mi. 29. August – So. 2. September

Bar freigemacht beim Postamt A-4673 Gaspoltshofen

	Mi 29.8.	Do 30.8.	Fr 31.8.	Sa 01.9.	So 02.9.
Aigner Karl-Heinz	0	0	0	X	X
Bauer Christian	X	X	X	X	X
Binder Erich	0	0	X	X	0
Drack Anna	X	X	X	X	X
Eder Adolf	0	X	0	0	0
Fischereder Josef	X	X	X	X	X
Fuchshuber Otmar	X	X	X	X	X
Gruber Johann	X	0	0	0	0
Gruber Stefan	X	0	0	0	0
Haslinger Robert	NM	0	NM	0	NM
Hofbauer Engelbert	0	NM	0	NM	0
Holzinger Johann	NM	NM	NM	NM	X
Knosp Andreas	0	0	0	X	X
Lang Gerhard	0	0	0	X	0
Lettner Johann	VM	0	0	0	0
Neuwirth Markus	X	NM	0	X	NM
Rogl Walter	NM	NM	0	0	NM
Schachinger Karl	NM	0	NM	0	0
Schauer Gottfried	X	NM	X	0	X
Schrems Herbert	0	X	0	0	X
Steindl Leopold	0	0	0	0	NM
Tiefenwieser Josef	0	0	X	X	0
Voraberger Walter	NM	0	0	NM	0
Wimmer Markus	X	X	X	X	X
Brunner Josef Gebietsverkaufsleiter OST	X	X	X	X	0
Daniela Wimmer Vertrieb Pferdefutter	0	0	X	0	0
Jung Andreas Produktmanager	NM	NM	X	NM	NM
Klaus Pirker Verkaufsleiter	X	X	X	X	X
Harald Schmalwieser Geschäftsführer	NM	NM	NM	NM	NM
Thomas Schmalwieser Geschäftsführer	NM	NM	NM	0	0
VM	nur Vormittag anwesend von 9 – 12.30		X	anwesend ganztätig von 9-18	
NM	nur Nachmittag anwesend von 12.30 – 18.00		0	nicht anwesend	

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: SOLAN Kraftfutterwerk Schmalwieser Ges.m.b.H & Co.KG, A-4672 Bachmanning, Telefon: 07735 / 70 70-0, Telefax: 07735 / 77 70-16, E-Mail: solan@solan.at, www.solan.at | Verantwortlich für den Inhalt: Ing. Andreas Jung | Bildquellen: S. 20: © Ingo Bartussek – Fotolia.com / S. 21: © Photohunter – Fotolia.com / S. 23: © Adam Gryko – Fotolia.com / S. 25: © Tom Bayer – Fotolia.com / restl. Bilder © Solan | Auflage: 7.000 Exemplare, gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlorfrei)